

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anstalt  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 242.

Montag, 18. Oktober 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundzeile (7 Zeilen) 18 Pf., Ortspreis 12 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Werbemittelgebühren 20 Pf. Jede Zeile. Bewilligter Rabatt erfolgt, wenn der Betrag vorläufig, durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontants gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Abhängige Unterhaltungsbeiträge, Empfänger an der Kasse.

Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Nr. 20 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1915, sowie Nr. 124 bis 137 des Gesetzesblattes vom Jahre 1915 sind hier eingegangen und können in der Rathshauskanzlei eingesehen werden.  
Der Inhalt der Blätter ist aus dem Anschlag im Flur des Rathhauses ersichtlich.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Oktober 1915.

Durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft mit beschr. Haftung in Berlin ist uns Wirtschaftsschicht, für Koch- und Warmeladungswende geeignet, angeboten worden.  
Der Preis für den Zentner Kessel stellt sich ab Elbstal Riesa auf 5,80 Mark.  
Die Abgabe des Obstes seitens der Zentral-Einkaufsgesellschaft erfolgt jedoch nur in Mengen von nicht unter 200 Zentnern.

Wir sind bereit, wenn sich genügend Abnehmer finden, eine Sammelbestellung zu bewirken. Interessenten wollen die Menge, die sie bestimmt abnehmen wollen, dem Räte bis Mittwoch, den 20. Oktober 1915, abends 6 Uhr, schriftlich anzeigen.  
Die Abgabe des Wirtschaftsschichtes kann unter 1/2 Zentner nicht erfolgen.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 18. Oktober 1915. Gbm.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 18. Oktober 1915.

— Den gestrigen Jahrmarktsontag zeichnete prächtiges Herbstwetter aus. Infolgedessen war auch der Besuch des Marktes ein außerordentlich guter. Von den zeitigen Nachmittagsstunden bis in den Abend hinein wogte eine gewaltige Menschenmenge zwischen den Buden und in den Hauptstraßen der Stadt. Der starke Verkehr auf diesem Bahnhofs ließ erkennen, daß das Land einen erheblichen Teil der zahlreichen Marktbefucher stellte. Entsprechend dem guten Besuch ist auch für die Händler, wie man mehrfach hören konnte, das Ergebnis des ersten Tages ein befriedigendes. Den Schaustellungen, die auf dem Altmarkt und auf der Meißner Straße reichlich vertreten sind, ist auch diesmal bei ihren Vorführungen alle Mühe verboten, trotzdem wird es auch ihnen nicht an Zuspruch gemangelt haben. Der Markt dauert noch bis morgen (Dienstag) mittag.

— Am 18. d. M. starb im Alter von 83 Jahren der Vorsteher des hiesigen Militärvereins „Kampfgelassen 1870/71“, Herr Wachmeister a. D. Friedrich Hofmann. In ihm verlieren die Militärvereine einen treuegeliebten, guten Kameraden, der über 38 Jahre lang des Königs Rotes im Dienste trug. Er wurde am 4. Oktober 1832 in Bernsdorf bei Borna geboren, trat am 1. Januar 1853 beim Train-Bataillon Nr. 12 ein, trat später zum reitenden Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 12 über und nahm am 31. Mai 1891 als Wachmeister mit der Vereidigung zum Tragen der Uniform der reitenden Abteilung seinen Abschied. Mit seinen Truppenteilen nahm er an den Feldzügen 1863/64 in Schleswig-Holstein, 1866 in Österreich und 1870/71 gegen Frankreich teil. Das Albrechtskreuz, Dienstauszeichnung 1. Kl., Zentner-Medaille und die entsprechenden Kriegsauszeichnungen schmückten die Brust des Verstorbenen, dessen Beerdigung morgen Dienstag auf hiesigem Friedhofe erfolgt.

— In der sächsischen Verlustliste Nr. 210 (ausgegeben am 16. Oktober 1915), die in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regiment Nr. 105, 178; Reserve-Regiment Nr. 241; Landwehr-Regiment Nr. 107; Fußartillerie: Regiment Nr. 19.

— Vom 15. Oktober ab ist der Privatpakt- und Frachtkaufverkehr an alle Truppen des östlichen und westlichen Kriegsschauplatzes freigegeben. Er bleibt vorläufig nur noch für die auf dem Balkan kämpfenden Heeresangehörigen gesperrt. Im Verkehr nach dem Nordosten muß mit verlangsamter Beförderung gerechnet werden, weshalb es sich empfiehlt, den Versand dorthin einkalkulieren auf das Notwendigste zu beschränken.

— Aluminium in Fertigfabrikaten mit einem Reingehalt von mindestens 80 % unterliegt, worauf erneut hingewiesen sei, bei den in § 3 der Bekanntmachung vom 30. April 1915 gekennzeichneten Personen, Gesellschaften usw. der Meldepflicht und der Beschlagnahme, wenn die Vorräte am 14. August 1915 mehr als 25 Kilogramm betragen. Mengen bis zu 25 Kilogramm sind zwar frei, dürfen aber nur im eigenen Betriebe und lediglich zu dringenden Reparaturzwecken auch im fremden Betriebe verarbeitet werden. Jede weitere Verfügung über diese Bestände ist verboten.

— Seine Majestät der König hat von dem Erfolge der Bemühungen auf die dritte Kriegsanleihe in den Schulen des Landes mit großer Freude Kenntnis genommen und den Kultusminister Dr. Beck beauftragt, allen an dieser erfolgreichen Betätigung vaterländischen Sinnes beteiligten Lehrern und Schülern allerhöchste warme Anerkennung auszusprechen.

— Im Anhang an das Reichsgesetz vom 4. September 1915 wird noch bekanntgegeben, daß sich außer den Unteroffizieren und Mannschaften auch alle noch im wehrpflichtigen Alter stehenden Offiziere (das sind die nach dem 4. September 1870 geborenen), die früher dem Aktiv- oder Wehrdienst angehört haben und wegen Feld- und Wundrentenunfähigkeit verabschiedet worden sind, bei den zuständigen Bezirkskommandos zu melden haben. (Amtlich.)

— Wie aus dem amtlichen Teile vorliegender Nummer ersichtlich, beabsichtigt der Rat der Stadt bei der Zentral-Einkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin eine Sammelbestellung auf Wirtschaftsschicht, für Koch- und Warmeladungswende geeignet, zu bewirken. Der Preis für den Zentner Kessel stellt sich ab Elbstal Riesa auf 5,80

Mark; unter 1/2 Zentner kann von dem Obst nicht abgegeben werden. Bestellungen mit Angabe der bestimmt abzunehmenden Menge sind bis zum 20. Oktober abends 6 Uhr beim Räte schriftlich einzureichen. Wir machen auf die diesbezügliche Bekanntmachung in vorliegender Nummer ganz besonders aufmerksam.

— Vor kurzem ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß die Reichsgetreidekasse in diesem Erntejahr drei Millionen Tonnen Brotgetreide über die zur menschlichen Ernährung im Rahmen der jetzigen Verbrauchsbeschränkung erforderlichen Vorräte hinaus verfügbar habe. Sie könne und müsse daher zur Vinderung der Futtermittelknappheit statt der 200.000 bis 300.000 Tonnen, die sie bereits in Form von Futterflocken abzugeben beschloß, habe mindestens 1 Millionen Tonnen für Zwecke der Viehfütterung bereitstellen. Diese Nachricht bedarf der Richtigstellung dahin, daß mit dem bezeichneten Ueberschuß jedenfalls gegenwärtig nicht gerechnet werden kann. Denn vorläufig steht ziffernmäßig nur fest, was zur menschlichen Ernährung sowie als Saatgut und als Reserve gebraucht wird, während der Gesamttrag der diesjährigen Brotgetreideernte bisher nur schätzungsweise ermittelt ist. Danach kann zwar die menschliche Ernährung ohne Zweifel als sichergestellt angesehen werden, aber die Höhe des tatsächlichen Ueberschusses ist noch unsicher. Infolgedessen ist es ein unbedingtes Gebot pflichtmäßiger Vorkehrung der Reichsgetreidekasse, daß sie gegenwärtig keinesfalls mehr Brotgetreide der menschlichen Ernährung entzieht, als sie nach Maßgabe ihrer Berechnungsunterlagen verantworten kann. Erst die bevorstehende Vorratserhebung Ende November dieses Jahres wird ein einigermaßen klares und einwandfreies Zahlenbild unserer neuen Ernte liefern, so daß auch erst dann mit einiger Sicherheit beurteilt werden kann, ob etwa noch mehr Brotgetreide für menschliche Ernährungszwecke entbehrlich wird. Jedenfalls aber darf die Abstellung des Futtermangels nicht allein oder hauptsächlich von Maßnahmen der Reichsgetreidekasse erwartet werden.

— Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, versucht ein Ausländer in Berlin, der sich Wohlfahrtsausweis für das Deutsche Reich nennt, in Zuschriften, die der Unterschrift einer verantwortlichen Persönlichkeit ermangeln, bei Vertrieb einer Druckschrift „Geschichtliche Urkunden“ Spenden zur Beschaffung von regendichten Umhängen für die Truppen zu sammeln. Gegen dieses Vorgehen ist es, abgesehen davon, daß es sich im vorliegenden Falle um eine in Sachsen nicht genehmigte Sammlung handelt, notwendig, alleseitig Stellung zu nehmen, weil im Königreiche Sachsen mit der Beschaffung von Kälte- und Wärmehüllen, also von warmer Unterkleidung, Regenumhängen usw. der Kriegsausweis für Truppenbedürfnisse beauftragt ist und seine segensreiche Tätigkeit bereits in umfassender Weise begonnen hat. Geldspenden für diese Zwecke werden von der Geschäftsstelle des Kriegsausweises, Jüngerstraße 171 in Dresden mit besonderem Danke entgegengenommen; auch wird eine allgemeine, auf das ganze Königreich Sachsen sich erstreckende Haus-Uten-Sammlung Mitte November u. a. für diese Aufgaben Mittel vom sächsischen Volke erbitten.

— Die eisernen Kriegs-Fünfpennigstücke werden Ende dieses Monats in Verkehr kommen. Die Kgl. Münze in Berlin stellt zunächst für 3 Millionen Mark Fünfpennigstücke aus Eisen her; insgesamt hat der Bundesrat bekanntlich die Ausprägung von 5 Millionen Mark beschloßen. Obwohl die neuen Geldstücke aus Eisen, Siemens-Martin-Eisen, sind, haben sie den großen Vorzug, nicht zu rosten. Dies ist dadurch erreicht worden, daß die Stücke nach einem besonderen Verfahren vergütet oder, nach dem Erfinder des Verfahrens Sherard, Sherardisiert sind. In der Farbe sind die Kriegs-Fünfpennigstücke dunkel, stumpf und beinahe schwarz. Sie unterscheiden sich dadurch scharf von den hellen Nickelmünzen.

— Im Garten des schlichten Hauses in Leipzig-Indenau, das Geheimrat Koch über 60 Jahre bewohnte, fand am Sonntagabend nachmittags in der vierten Stunde die Trauerfeier für den entschlafenen Vorstehenden der deutschen Turnerschaft statt. Der Sarg war bedeckt mit einer Fülle von Kränzen und Palmenzweigen, darunter vielen Kranzspenden von Vereinen, Behörden, Stadtgemeinden, Turnvereinen und hervorragenden Persönlichkeiten aus dem ganzen deutschen Reich. Im Garten und in der näheren Umgebung des Hauses hatten zahlreiche Vereinsabteilungen mit ihren Fahnen, deren man etwa 250 zählte, Aufstellung genommen. Außer zahlreichen Turnvereinen waren

## Fleischverkauf Gröba.

Die Abgabe von Fleischdauerware an diejenigen Personen, die am Sonnabend Markten bekommen haben, aber nicht abgefertigt werden konnten, erfolgt Dienstag, den 19. Oktober 1915, nachmittags von 3–7 Uhr im Grundstück Altkirchstraße 32.  
Der Gemeindevorstand zu Gröba.

Die für Gröba auf das laufende Jahr aufgestellte Schöff- und Geschworenensliste liegt eine Woche lang, und zwar vom 18. bis 25. Oktober 1915, im Gemeindeamt — Zimmer 3 — zu Jedermanns Einsicht aus.

Innerhalb dieser Frist kann Einspruch gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Liste schriftlich oder zu Protokoll hier erhoben werden. Hierbei wird auf die im Flur des Gemeindeamtes ausliegenden Gesetzesvorschriften der §§ 31, 32, 33, 34, 35 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes und des § 24 des Königlich Sächsischen Gesetzes vom 1. März 1879, Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes enthaltend, verwiesen.  
Gröba, am 18. Oktober 1915. Der Gemeindevorstand.

auch staatliche und städtische Behörden vertreten. Von der Stadt Leipzig waren die drei Bürgermeister und als Vertreter des sächsischen Kultusministeriums Geheimrat Schulrat Dr. Lange anwesend. Nach einem erhebenden Gesange des Thomaner-Chors, dem Koch selbst einst in seiner Jugend angehört hatte, hielt Pastor Ric. Meißel von der Peterskirche in Leipzig, ein Verwandter des Verstorbenen, die gedankenreiche Trauerandacht auf Grund des 90. Psalm: „Herr, Gott, du bist unsere Zuflucht für und für“, den der Entschlafene sich selbst gewählt hatte. Alsdann rief Schulrat Professor Dr. Meißel, der Schriftführer der Deutschen Turnerschaft, namens der Deutschen Turnerschaft dem Entschlafenen ein „Gute Nacht!“ in die Ewigkeit nach. Tiefempfundenen Rahmte widmeten dem Verstorbenen ferner ein Vertreter des Coburg-Gothaischen Ministeriums und der Stadt Coburg, die als erste deutsche Stadt seinerzeit das Turnen aufgenommen habe. Dann sprach ein Vertreter der Leitung des Jung-Deutschland-Bundes, dessen zweiter Vorsitzender Koch war, und ferner Professor Studienrat Dr. Brause für die nationalliberale Partei und den 13. sächsischen Reichstagswahlkreis. Es ergriffen dann noch das Wort Vertreter des Generalkommandos für Volks- und Jugendspiele in Deutschland, des Turnkreises Sachsen, des Sächsisch-Turnganges, des Männer-Turnvereins Leipzig-Indenau, der Ferdinand-Koch-Kasse und des Frauen-Vereins von Leipzig-Indenau. Nach dem Gesange des Requiem durch die Thomaner ordnete sich darauf der lange Trauerzug, dem das Bundesbanner der Deutschen Turnerschaft vorangetragen wurde. An die Leipziger Turnvereine mit ihren Fahnen schlossen sich die zahlreichen Abordnungen und Beirathenden an. Die Straßen waren von einer unübersehbaren, nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge eingekäumt. Draußen auf dem Kirchhofe wurde unter dem Gesange der Turner, die die Wege bis zum Grabe umsäumten, der Sarg durch Turner zur Familiengruft getragen. Mit der Einsegnung am Grabe und abermaligem Gesange der Thomaner fand dann die Trauerfeier ihr Ende.

— Für den Bereich der stellvertretenden Generalkommandos 12. und 18. Armeezone wird verfügt: 1. Postlagernde Sendungen dürfen dem Empfänger nur gegen Vorlegung eines Ausweises behändigt werden. Der Ausweis muß mit der Personalbeschreibung und mit der Photographie des Inhabers aus neuerer Zeit, mit dessen eigenhändiger Unterschrift unter der Photographie, sowie mit einer Bescheinigung der ausstellenden Behörde darüber versehen sein, daß der Inhaber die Unterschrift eigenhändig vollzogen hat. Die Photographie ist auf dem Ausweise aufzukleben und amtlich derart zu stempeln, daß der Stempel etwa zur Hälfte auf der Photographie, zur anderen Hälfte auf dem Papier des Ausweises angebracht ist. Soll der Ausweis auch zur Empfangnahme von Postsendungen, die nicht die Namensauskunft des Inhabers tragen, fügen. Offizierssendungen, gültig sein, so müssen in dem Ausweise auch die entsprechenden Kennworte, Buchstaben, Ziffern usw., welche die Stelle der Namensauskunft vertreten sollen, enthalten sein. Zukünftig für die Ausstellung von Ausweisen sind im Bereiche der stellvertretenden Generalkommandos 12. und 18. Armeezone die Polizeibehörden des Wohnortes des Inhabers (die Polizeidirektion Dresden, die Polizeiamter, die Stadträte in Städten mit residierter Stadtkommandantur, im übrigen die Amtshauptmannschaften). Im Bereiche eines anderen Armeezones vorchriftsmäßig ausgestellte Ausweise haben hier Gültigkeit. Den Angehörigen feindlicher Staaten einschließlich italienischer Staatsangehöriger dürfen Ausweise nicht ausgestellt werden. Bezüglich der Ausständigung postlagernder Sendungen an Militärpersonen gelten die bisherigen Bestimmungen. — 2. Es ist verboten, im Bereiche von Wohnhöfen Postsendungen an Personen auszuhandigen oder sonst gelangen zu lassen, sofern diese nicht in dem Wohnhofe abgeholt und vollständig angemeldet sind. Wer als Leiter des Wohnhofes oder als Angestellter in einem solchen vorläufig oder schließlich diesem Verbote zuwiderhandelt, wird auf Grund von Paragraph 96 des Gesetzes über den Verleumdungsanstand mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. — 3. Diese Verfügung tritt an Stelle der Verfügung vom 27./30. April 1915 am 25. Oktober in Kraft.

— Gröba. Heute vormittag wurde der Eisenbahndienstete Franz Boden in einem durch das Hochwasser zurückgelassenen Wassergraben auf der dem Fleischermeister Reichsmar gehörigen Wiese tot aufgefunden. Boden hinterläßt Frau und zwei erwachsene Kinder.